



Die Rolle der digitalen Kommunikation und Technologie bei der Unterstützung des Familien- und Gefühlslebens von Gefangenen

Zusammenfassung

Dieser Artikel untersucht die zunehmende Rolle der digitalen Kommunikation und Technologie bei der Unterstützung des Familien- und Gefühlslebens von Gefangenen in europäischen Strafvollzugssystemen. Aufbauend auf den jüngsten Modernisierungstendenzen wird die Nutzung von Videoanrufen, E-Mail-Korrespondenz, E-Learning und digitalen Unterstützungsplattformen in Bezug auf Vorteile, Herausforderungen und politische Implikationen analysiert. Vergleichende Praktiken in mehreren Ländern zeigen, wie digitale Instrumente physische Trennung überbrücken, Rückfallquoten senken und eine erfolgreiche soziale Wiedereingliederung fördern können. Der Artikel betont die Notwendigkeit strukturierter Politiken, einer angemessenen Infrastruktur und ausgewogener Regulierung, um positive Ergebnisse zu maximieren und gleichzeitig Risiken wie Missbrauch, Ungleichheit und Sicherheitsprobleme zu mindern.

1. Einleitung

Die Transformation der modernen Gesellschaft durch digitale Technologien hat auch die Strafvollzugssysteme erreicht, in denen die Aufrechterhaltung familiärer Bindungen und emotionaler Stabilität ein grundlegendes Element der Rehabilitation bleibt. Traditionelle Besuche und Briefe, obwohl weiterhin wichtig, werden zunehmend durch digitale Kommunikationsmittel wie Videoanrufe, elektronische Nachrichten und Online-Bildungsressourcen ergänzt. Diese Innovationen bieten neue Möglichkeiten zur Unterstützung des affektiven und familiären Lebens von Gefangenen, bringen jedoch auch neue Herausforderungen in Bezug auf Zugang, Sicherheit und kulturelle Akzeptanz im Gefängnisumfeld mit sich.

2. Rechtlicher und politischer Rahmen

Europäische und internationale Empfehlungen, darunter die Europäischen Strafvollzugsregeln (2006, 2020) und die Nelson-Mandela-Regeln (2015), unterstreichen das Recht der Gefangenen auf Aufrechterhaltung familiärer und sozialer Bindungen. In den letzten Jahren haben mehrere europäische Länder Regelungen eingeführt, die digitale Kommunikation ausdrücklich als Teil dieser Rechte erlauben oder fördern. Die Umsetzung bleibt jedoch uneinheitlich: Einige Systeme bieten regelmäßige Videoanrufe und Online-Kommunikationsplattformen, während andere durch Infrastruktur oder gesetzliche Einschränkungen limitiert sind. Ein klarer rechtlicher Rahmen ist entscheidend, um Menschenrechte, Rehabilitationsbedürfnisse und Sicherheitsaspekte in Einklang zu bringen.

3. Praktiken der digitalen Kommunikation in europäischen Gefängnissen

a) Videoanrufe: Viele Strafvollzugssysteme, insbesondere in Skandinavien, den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich, haben strukturierte Programme für Videoanrufe eingeführt, die es Gefangenen ermöglichen, häufigen visuellen und verbalen Kontakt zu ihren Familien zu

halten. Diese Systeme erwiesen sich besonders während der COVID-19-Pandemie als wertvoll, als physische Besuche eingeschränkt waren.

b) E-Mail und digitale Nachrichten: Sichere Gefängnis-E-Mail-Plattformen existieren in Deutschland und Belgien und bieten überwachte, aber effiziente Kanäle für Gefangene zur Kommunikation mit Angehörigen. Diese verringern die Isolation bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung notwendiger Kontrollen.

c) E-Learning und Online-Ressourcen: Über den Familienkontakt hinaus werden digitale Technologien genutzt, um Zugang zu Bildung, Berufsausbildung und Beratungsdiensten zu bieten. Solche Ressourcen stärken indirekt die emotionale und familiäre Stabilität, indem sie Gefangene auf die Wiedereingliederung vorbereiten.

d) Pilotprojekte: Innovative Projekte in Spanien und Norwegen haben virtuelle Familiensitzungen getestet, bei denen Gefangene und Familienmitglieder an gemeinsamen Online-Aktivitäten teilnehmen, wie z. B. Vorlesen mit Kindern oder gemeinsame Therapiesitzungen.

4. Vorteile der digitalen Kommunikation

Forschungen und Pilotstudien zeigen mehrere Vorteile der Integration digitaler Kommunikation in Strafvollzugssysteme:

- Aufrechterhaltung familiärer Bindungen trotz Distanz oder eingeschränkter Besuchsmöglichkeiten.
- Verringerung von emotionalem Stress, Angstzuständen und Depressionen bei Gefangenen.
- Unterstützung der Elternrolle durch virtuellen Kontakt mit Kindern.
- Verbesserung der Wiedereingliederungsergebnisse durch Aufrechterhaltung sozialer Kontakte und Motivation.
- Stärkung der Rehabilitation durch die Kombination von emotionaler Unterstützung mit Zugang zu Bildung und Berufsausbildung.

5. Herausforderungen und Einschränkungen

Trotz des Potenzials steht die digitale Kommunikation in Gefängnissen vor erheblichen Herausforderungen:

- Sicherheitsrisiken im Zusammenhang mit unbefugter Informationsweitergabe oder Missbrauch digitaler Werkzeuge.
- Ungleicher Zugang aufgrund infrastruktureller Unterschiede zwischen Gefängnissen und Ländern.
- Finanzielle und logistische Hürden bei der Umsetzung sicherer Systeme.
- Widerstand aus der traditionellen Gefängniskultur, die digitale Kommunikation als Privileg statt als Recht betrachten kann.
- Gefahr der Verringerung physischer Besuche, wenn digitale Kommunikation als Ersatz und nicht als Ergänzung angesehen wird.

6. Fallstudien und bewährte Praktiken

Mehrere europäische Beispiele veranschaulichen bewährte Praktiken:

- Norwegen: Einführung von Videokonferenzanlagen in den meisten Gefängnissen, einschließlich für elterliche Beratungssitzungen.
- Vereinigtes Königreich: Einführung von Videoanrufdiensten während der Pandemie, wobei Umfragen eine Verbesserung der Moral der Gefangenen zeigen.

- Spanien: Entwicklung von Pilotprojekten für virtuelle Familienworkshops, die digitale Interaktion mit therapeutischen Zielen kombinieren.
- Niederlande: Einführung eines gemischten Modells, das sicherstellt, dass digitale Instrumente physische Besuche ergänzen und nicht ersetzen.

7. Empfehlungen

Um das Potenzial der digitalen Kommunikation voll auszuschöpfen, sollten politische Entscheidungsträger:

- Harmonisierte europäische Standards entwickeln, die einen Mindestzugang zur digitalen Kommunikation gewährleisten.
- Garantieren, dass digitale Kommunikation physische Besuche ergänzt und nicht ersetzt.
- In sichere, benutzerfreundliche Infrastrukturen investieren, die missbrauchsresistent sind.
- Schulungen für Personal und Gefangene zur verantwortungsvollen Nutzung digitaler Kommunikation anbieten.
- Gleichen Zugang in allen Einrichtungen sicherstellen, um Ungleichheiten zwischen Regionen oder sozialen Gruppen zu vermeiden.

8. Schlussfolgerungen

Digitale Kommunikation und Technologie sind keine optionalen Ergänzungen mehr, sondern wesentliche Werkzeuge zur Aufrechterhaltung des Familien- und Gefühlslebens von Gefangenen. Durch die Ergänzung traditioneller Besuche und Unterstützungssysteme schaffen sie Möglichkeiten für menschlichere, effektivere und zukunftsorientierte Strafvollzugspolitiken. Um erfolgreich zu sein, müssen europäische Strafvollzugssysteme harmonisierte Regelungen, nachhaltige Infrastrukturen und einen menschenrechtsbasierten Ansatz annehmen, der Sicherheit mit dem grundlegenden Bedürfnis nach Verbindung in Einklang bringt. Auf diese Weise können digitale Werkzeuge zu Katalysatoren für emotionale Stabilität, Rehabilitation und erfolgreiche soziale Wiedereingliederung werden.

9. Literaturverzeichnis

- Council of Europe. (2020). European Prison Rules. Council of Europe Publishing.
- United Nations. (2015). Nelson Mandela Rules: The United Nations Standard Minimum Rules for the Treatment of Prisoners. UNODC.
- Fazel, S., & Baillargeon, J. (2011). The health of prisoners. *The Lancet*, 377(9769), 956–965. [https://doi.org/10.1016/S0140-6736\(10\)61053-7](https://doi.org/10.1016/S0140-6736(10)61053-7)
- Johansson, P., & Svensson, M. (2019). Digital tools in correctional settings: A European perspective. *Journal of Criminal Justice Studies*, 32(4), 412–428. <https://doi.org/10.1080/1478601X.2019.1624659>
- European Union Agency for Fundamental Rights. (2020). Access to family and private life for prisoners. FRA Report. <https://fra.europa.eu>
- De Lange, J. (2018). Technology, family ties, and recidivism reduction in prisons. *European Journal of Criminology*, 15(3), 245–268. <https://doi.org/10.1177/1477370817733964>
- United Kingdom Ministry of Justice. (2021). Evaluation of video call services in prisons. UK Government. <https://www.gov.uk/government/publications>
- Norwegian Correctional Service. (2020). Digital innovation in correctional facilities. Kriminalomsorgen. <https://www.kriminalomsorgen.no>

Europe Unlimited e.V.

Mr Dirk Leisten (CEO)

Am Dorfweg 2

52525 Heinsberg

Deutschland

www.europe-unlimited.org

E: erasmus@europe-unlimited.org

T: +49 177 5276108

**The following partners have
contributed to this project
result**

I. Vitale International

Bucharest Jilava Penitentiary



'The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein'

